

Deutsches Postamt
Die Halle monatlich bei zweimonatlichem
Feststellung 6,00 Mark, vierteljährlich
18,00 Mark, durch die Post 18,00 Mark,
ausf. Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Um
amtlich, Zeitungsergebnis unter
Einschaltung eingetragen. Für
unverlangt eingegangene Annon-
sen wird keine Gewähr übernom-
men. Adressen sind mit der
Quellenangabe, Eosale-Zeitungs-
postamt, Fernr. der Schriftleitung Nr.
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1418
u. 7411, der Bezugs-Abt. Nr. 11331

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Diezundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise:
Die 6 Spalten 34 mm breite Milli-
meterzeile oder deren Raum 50 Pf.,
Familienanzeigen 40 Pf., Restamen
die 92 mm breite Millimeterzeile
unserer Geschäftsstellen u. sonstige
Anzeigengebühren. Erklärungen:
6 alle. Erhöht täglich 2 mal,
Sonntag und Montag 1 mal.
Schriftleitung und Haupt-Ge-
schäftsstelle: Halle, Neue Post-
straße 13, Gr. Braubaustr. 17.
Neben-Geschäftsstellen: Große
Weichstraße 32 und Markt 24.
Drohth-Konto Leipzig Nr. 4699.

Nr. 227.

Halle, Dienstag, den 18. Mai 1920.

Einzelpreis 20 Pfg.

Frankreich nimmt seine afrikanischen Horden in Schutz.

WTB. Berlin, 17. Mai. (Drahtnachricht.) Amtlich.
Einem Artikel der Pariser Ausgabe der Chicago Tribune
vom 14. Mai zufolge werden die in der deutschen Presse mit-
geteilten zahlreichen Fälle von Stillschickungsverbrechen der
französischen farbigen Truppen in den besetzten deutschen Ge-
bieten vom französischen Ministerium des Auswärtigen lummar-
um in Abrede gestellt. Gleichzeitig wird von der gleichen
Behörde behauptet, daß sich in den fraglichen Gebieten über-
haupt keine schwarzen Truppen mehr befinden, vielmehr
nachträglich zugegeben wird, daß dieselben mit sogenannten
gelben Truppen besetzt sind, die indessen französische
Bürger und ebenso von kaukasischer Rasse seien wie die
Franzosen, Engländer und Amerikaner. Die Reichsregie-
rung hat gegen diese Untercheidung des französischen
Ministeriums zwischen schwarzen und gelben Truppen grund-
sätzlich als völlig bedeutungslos abgelehnt. Sie erklärt die
Behauptung deutscher Beamter mit französischen Truppen
afrikanischer Herkunft, gleichviel welcher Hautfarbe sie sein
mögen, als ein Verbrechen gegen die Zivilisation, das die
strengste Verdamnung der gesamten zivilisierten Welt heraus-
fordert. Was die von französischer Seite nicht anerkannten
Stillschickungsverbrechen dieser Truppen anbelangt, so befin-
det sich eine Zusammenstellung authentischer Fälle im Druck.
Die Reichsregierung bemerkt indessen jetzt, daß die Zahl
der bekanntgewordenen Fälle von Gewalttätigkeiten nur
einen großen Anhalt gibt für das Maß der von den deutschen
Frauen in den besetzten Gebieten, deren Leiden zumeist aus
begrifflichem Schamgefühl der Deffektivität verdorren
wießen.

Frankfurt von den Franzosen befreit.

WTB. Frankfurt, 17. Mai. Die Räumung Frank-
furts durch die Franzosen und Belgier war kurz nach
9 Uhr vormittag ohne Zwischenfälle beendet. Die Geiseln
wurden um 9 Uhr entlassen.

WTB. Frankfurt a. M., 17. Mai. Gestern Abend kam
es in einigen Ortsteilen zu Zwischenfällen zwischen
angetrungenen französischen Soldaten und Einwohnern, bei
denen eine Frau mit einem Messer getötet und ein fran-
zösischer Soldat verletzt wurde. In der Nacht wurde
gegründet werden mußte.

WTB. Frankfurt a. M., 17. Mai. In dem Bezirk
Koblenheim, der zum alten besetzten Gebiet gehört, aber
früher nicht besetzt worden war, sollen vorläufig
400 bis 600 Mann verbleiben.

WTB. Darmstadt, 17. Mai. Die Räumung von Darm-
stadt ist seit heute vormittag 10 Uhr in vollem Gange.

Ein französisch-deutsches Abkommen über Elsaß-Lothringen.

Paris, 17. Mai. (Eig. Drahtnachricht.) Infolge der
Aktionen Elsaß-Lothringens an Frankreich und der sich
hieraus ergebenden Angelegenheit der Rechts- und Zivil-
verwaltungsfragen ist zwischen der französischen Regierung
und dem Deutschen Reich auf Grund des Art. 78 des Ver-
sailles-Vertrages ein neues Abkommen abgeschlossen worden,
das die Regelung dieser Fragen aufnimmt. Ferner haben
zwischen dem Generalkonferenzen für Elsaß-Lothringen a la
Petite und Milerand Besprechungen stattgefunden, die die
staatliche Neuorganisation Elsaß-Lothringens zum Ziele
haben. Vor allem soll die französische Sprache in den beiden
neuen französischen Provinzen eingeführt werden.

Die französische Kohlenfrage.

WTB. London, 17. Mai. Reuter. Die englischen und
die französischen Kohlenkontrollen, die an der Konferenz
in Sphe teilgenommen haben, einigen sich über einen
Plan, durch den Frankreich eine Mindestlieferung von
Kohlen zugesichert wird, die der Bevölkerung der letzten acht
Monate entspricht. Es wurde ferner beschlossen, daß Frank-
reich 45 Prozent der englischen Gesamtaus-
fuhr an Kohlen erhalten soll. Frankreich hofft,
daß dadurch gewisse Erparnisse an Schiffraum erzielt
werden, die nicht möglich waren, solange die Kohlenbe-
lieferung nicht gesichert war.

Vertragung der Brüsseler Konferenz.

WTB. Paris, 17. Mai. Nach einer Savas-Meldung aus
London wird die internationale Finanzkonferenz von
Brüssel ebenfalls infolge der Verschlebung der Beratungen
von Spa vertagt werden.

Die Liquidation der interalliierten Schulden.

WTB. London, 17. Mai. Reuter. Bezüglich der Ent-
scheidung der Konferenz in Sphe wird erklärt, daß, wenn
Deutschland Zahlungen zu leisten hat, die sich über eine ge-
wisse Zahl von Jahren verteilen, die alliierten Schuldner
den alliierten Gläubigern den gleichen
Zeitraum ihre Schulden bezahlen werden, wenn aber
Deutschland während zweier Jahre keine Zahlungen leistet,
dann werden die Zahlungen der alliierten Schuldner an die
alliierten Gläubiger in gleicher Weise aufgeschoben. Das Ab-
kommen über die Einleitung der von Deutschland zu
zahlenden Leistungen ist bereits getroffen.

WTB. Paris, 17. Mai. Der Savas-Berichter in Lon-
don hat über die Beratungen von Sphe erfahren: Die
Ministerpräsidenten hätten 120 Milliarden Goldmark als
die von Deutschland zu zahlende Entschädigungssumme fest-
gehalten. Doch sei kein Einverständnis über den Zahlungs-
modus erzielt worden. Um die deutsche Schuld sofort künftighin
zu machen, hätte der französische Sachverständige eine große
Anleihe vorgeschlagen, die von Deutschland und den Alliierten,
wie Frankreich Italien und Belgien, vielleicht auch von
den zentralen Staaten gebildet werden müsse, und für die die
deutsche Entschädigungssumme als Pfand dienen sollte.
Von der Entschädigungssumme sollte, wie bei den Friedens-
verhandlungen festgesetzt worden ist, Frankreich 55 Prozent
und England 25 Prozent erhalten.

Sitzung des Völkervertrages.

WTB. Rom, 17. Mai. Der Völkervertragstakt hielt gestern
eine geheime und darauf eine öffentliche Sitzung unter Vor-
sitz Tittonis ab. Dieser teilte mit, die armenische
Frage bilde noch den Gegenstand eines Meinungs-
austausches unter den Regierungen. Luxemburg wünsche, dem
Völkervertrag beizutreten. Hierauf verlas Mussolini den Be-
scheid über die Bestimmungen in den Artikeln 20 und
21 und 22, für die die deutsche Regierung die
Interaktion des Völkervertrages verlanget. Mussolini sprach
über die zur Verhinderung der Ausbreitung von anstecken-
den Krankheiten in Mitteleuropa getroffenen Maßnahmen.
Der Generalsekretär berichtete über den kommenden inter-
nationalen Rändigen Gerichtshof, für den die gerichtliche
Kommission einen Entwurf ausgearbeitet habe. Zum
Schluß berichtete Tittoni noch über die Lage der deutschen,
österreichischen, ungarischen und rumänischen Kriegs-
gefangenen in Sibirien, deren Heimkehrung sehr
schwierig sei. Der Völkervertrag erwarde den baldigen Be-
richt Rantens darüber. Alle Berichte wurden einstimmig
angenommen.

Ein französischer Informationsdienst über deutsches Leben und Treiben.

Strasbourg, 17. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Die
französische Regierung richtet einen Informationsdienst
ein, der die Vorkriegszeit heraufschafft für Straß-
burg. Blätter, die durch den sich der direkte Bezug der
Zeitungen, die jetzt in ganz Elsaß-Lothringen verboten
wurden, zuhelfen soll. Die Regierung will ein Blatt unter
dem Namen „Presse de Frankfurt“ herausgeben, in dem
ständig Aufklärungen über das Leben und Treiben im
Deutschen Reich gegeben werden sollen. Ueber die Art
dieser Aufklärung, die sicherlich nur der Deutschenbege dienen
soll, dürften wohl keine Zweifel bestehen.

Die Gefahren des Binnenschiffersstreiks.

WTB. Dresden, 17. Mai. Wie die Nachrichtenstelle der
Staatsanleihe mittelt, droht der Inhaberschaft Streik in
der Binnenschifffahrt zu einer schweren Gefahr für
die sächsische Industrie zu werden. Am Sonnabend
wurde es dem Arbeitsministerium gelungen, die für Sachsen
bestimmten, in Wöhmen lagernden 25 Kohlenlätze nach
Sachsen zu bringen. Hier aber liegen die Röhne fest, weil
die Mannschafft sich vor dem Terror der Streikenden
fürchtet. Diese haben gedroht, die Arbeitswilligen von
den Steinbrüchen aus abzuschließen. Die Röhne
müssen unbedingt sofort zum Abtransport gebracht werden,
da der Wasserstand der Elbe sinkt. Es besteht die Gefahr,
daß die Röhne auf Grund zusammenbrechen. Damit würden
300 000 Zentner Kohle verloren sein und viele
Fabriken müßten zum Stillliegen kommen.

Sieg der bürgerlichen Parteien in Mecklenburg.

Reu. Sirell, 17. Mai. (Eigene Drahtnachricht.)
Wie die Landeszeitung für beide Mecklenburg meldet, wurde
bei den getrigen Wahlen zum zweiten ordentlichen Landtag
ein bürgerlicher Sieg erzielt. Die bürgerlichen Parteien er-
hielten insgesamt 19 Sitze und zwar die Handwerker 4, die
Demokraten 5 und Wirtschaftliche Vereinigung 10 Stimmen,
während die Sozialdemokraten insgesamt nur 18 Sitze er-
hielten. In bisherigen ersten ordentlichen Landtag war eine
sozialdemokratische Mehrheit von 2 Mandaten vorhanden.

Die Verringerung der Zuckerkration.

Berlin, 17. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Ueber den
Umfang der vor einigen Tagen angekündigten Verringerung
der Zuckerkration werden jetzt genauere Angaben ge-
macht. Sie gehen darauf hinaus, daß die am 1. Juli aus-
gegebene Zuckermenge, die bei der bisherigen Rationierung
auf drei Monate reichen würde, auf vier Monate ver-
teilt werden muß.

Ausbreitungen gegen Studenten.

WTB. Breslau, 17. Mai. Die „Schl. Zg.“ meldet:
Eine mit Anweisung bewaffnete Menge beging Sonntag
mittag schwere Ausbreitungen gegen die über Sonntags-
summer schwermütigen farbigen Studenten in der
Schweidnitzer Straße. Den Studenten wurden die Köpfe
und Hände abgeschlagen, mehrere verletzt.

Polen zur See.

Der von einer gewissen unzeitwilligen Komit nicht ganz
freie Plan, dem neugeborenen, aber noch nicht konsolidierten
Großstaat Polen eine gewaltige Kriegs- und Handels-
flotte zu schaffen wird von absonderlichen Träumen nach wie
vor allen Entschloß und unentwegt verfolgt. Zum polnischen
Nationalgefühl hat man befanntlich die alte, gut
deutsche Hanseflotte Danzig, und zu unserem Schaden lassen
die Polen deshalb nicht; weder in dem Selbstverlehen, dieser Stadt
die von der Entente garantierte Selbständigkeit zu rauben,
um sie so schnell wie möglich völlig zu polonisieren. Klar
ist es ja allerdings, daß ohne einen leistungsfähigen See-
flotten die ganze Flottenbereitschaft als fata morgana in der
Luft schwaben würden.

Über natürlich würde es andererseits auch ohne die ent-
sprechenden Seefläche um den die polnischen Großmannflucht
ausgezeichnete Charakteristiken Seemachtssplan trotzlos
genug ausgehen. Und da den Polen bis heute noch die
Zähigkeit, Schiffe zu bauen, vollständig abgeht, muß auch in
dieser Beziehung wieder das in Anspruch genommen werden,
was der futurbar Deutsche in enger Tätigkeit geschaffen
hat. Wogu hätten wir denn in jammervoller Ohnmacht
unser herrliche Kriegsflotte ausgeliefert, wenn nicht andere
daran teil hätten sollten. Die Entente war dann je
auch lebenswürdig genug, den beteiligten Polen einen
Broden aus diesem Kaube zuzuführen, der freilich ziemlich
kümmerlich ausgefallen ist. Aus den Anzuehungen der
englischen und französischen Presse kann man entnehmen,
daß die stolze polnische Marine aus der geschäftigsten
Kreuzern und zehn Zerstörern bestehen soll mit
einer Gesamtbesatzung von 3500 Mann. Da aber Polen aus
begrifflichen Gründen Seelenzie bislang noch nicht heranzu-
gühten vermochte, so beabsichtigt man diesen Mangel da-
durch abzuwehren, daß fünfzig junge polnische Offiziere nach
England verfrachtet werden, so sie in der englischen
Marine den erforderlichen seemannischen Schluß erhalten
sollen. Einen sehr ernsten Belegmaß für uns hat aber
eine in diesem Zusammenhang weiter gebrachte Nachricht
der „Gazeta Poranna“, wonach der englische Resident Lamer
in Danzig erklärt haben soll, er werde seine Einwendungen
dagegen erheben, daß die polnische Flotte in Danzig ratio-
niert werde. Ebenfalls wird eine derartige Lösung der
polnischen Flottenfrage mit den Bestimmungen des Fried-
ensvertrages kaum in Einklang zu bringen sein, wenn auch
nach den unglücklichen Versailles-Verträge die Verfügung
über die Reichswert Danzig dem Belieben der englischen
Machtshaber vorbehalten sein mag. Denn aus einem auf die
Reichswert beschränkten Verfügungsrecht ist keineswegs die
viel weitergehende Befugnis hergeleitet, der polnischen
Kriegsflotte Danzig als Hafen und Basis einzuräumen.

Der Grundhohn einer polnischen Kriegsmarine wäre
also da, wenn auch dieses reichlich wunderbar anmutende
Flottengebilde an sich bemerkenswert erscheint, daß man es
mit gutem Rechte als ein lediglich der Eitelkeit
schmeichelndes Spielzeug bezeichnen darf. Eine auch nur für
die Offize ernstzunehmende polnische Kriegsflotte hätte die
Entente ohnehin niemals zugelassen. Doch nun kommt die
Lösung des zweiten Teils der schwierigen Aufgabe, die man
sich mit der Schaffung einer polnischen Seemacht gestellt hat.
Wirtschaftlich viel wichtiger als die nur Geld verbrauchende
Kriegsflotte ist natürlich eine Handelsflotte, und
hier liegen die Dinge bei weitem nicht so einfach. Die
Kriegsflotte erhielt man geschenkt, Handelsflotte soll man
sich beschaffen. Aber eine Handelsflotte wächst einem so
wenig auf der schaden Hand wie ein Kornfeld. Sie ist ein
kostspieliges Instrument und erst recht unerwünscht an-
gefaßts der mehr als profanen finanziellen Verhältnisse des
polnischen Staates. Da ist man nun auf einen Ausweg ver-
fallen, bei dem man auch nur sagen kann: risum tenentis
amisit! (Lacht nicht, Freunde!) Eine polnische Seereederei
wird nämlich jetzt unter der schönen Firma „Baltic, Gesell-
schaft für Seeschiffahrt“ mit dem riesigen Grundkapital von
6 Millionen Mark gegründet werden. Da es sich um polnische
Mark handelt, so entspricht dieses Kapital nicht ganz zwei
Millionen Mark deutscher Mark. Es ist eigenartig genug,
daß sich der Sitz dieser Seeschiffahrtsgesellschaft vorläufig in
der großen Seebath Graudenz befindet, während er später
nach Warschau verlegt werden soll.

Wie verläuft, geht man mit dem weiterkühnenden
Pläne schwanger, ein Seeschiff zu kaufen, sobald das Kapital
zusammengedrückt worden ist. „Wahrscheinlich“ will die
impunierende Gesellschaft ein Motorfahrzeug „übernehmen“,
daß der einiger Zeit in Dänemark für polnische Befehlshaber
vom Stapel gelassen ist. Nicht bezeichnend ist es übrigens,
daß die merkwürdig optimistischen Gründer dieser polnischen
Seereederei fast laute Gelehrte sind, ein Feldmann für
Seeschiffahrt befindet sich nicht darunter.

Was Deutschland in Spa soll.

WTB. Paris, 17. Mai. Ministerpräsident Millerand
hat dem Vertreter des „Matin“ gestern nach Schluß der
Konferenz von Sphe gesagt, man ist übereingekommen,

Das Deutschland nur nach Spa kommen kann, um auf... fällungen zu geben namentlich über die Richter... fällung der militärischen Bestimmungen...

Der König von England über das englische Heerwesen.

London, 17. Mai. Der König hielt im Buckingham-Palast vor den obersten Beamten der... der internationalen Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Ein deutscher Protest.

Berlin, 17. Mai. Die deutsche Regierung hat gegen die beabsichtigte Einführung der Kronen... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Vergebliche dänische Liebesmühe.

Helsingör, 17. Mai. Gegenüber den Verträgen... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Enver Pascha in Baku.

London, 17. Mai. (Reuter.) (Drahtnachricht.) Der Times wird aus Teheran vom 12. Mai von... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Die ersten Gefangenen aus Sowjetrußland.

Swinemünde, 17. Mai. Die Reichscentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Ausfahrungen in Kaiserslautern.

Kaiserslautern, 17. Mai. (Drahtnachricht.) Laut... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Krawalle in Marienwerder.

Marienwerder. Die neuesten aufpreissigen Mitteilungen... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Streik der Telegraphenarbeiter Berlins.

Berlin, 17. Mai. Die Telegraphenarbeiter von Groß-Berlin sind heute vormittag in den... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Ende des Angestelltenstreiks in Kiel.

Kiel, 17. Mai. Die kaumwärtigen Angestellten... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Die Verhaftungen in Sangerhausen.

Berlin, 17. Mai. Nach den Überlieferungen... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Ablehnung der Reichsentschädigung für Streikfreie.

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag hat in öffentlicher Sitzung dem Entwurf über die... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Ein mexikanischer Nationalkongreß.

Mexico, 17. Mai. Reuter. Gouverneur De La Huerta hat am 24. Mai einen mexikanischen... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

London, 17. Mai. Nach einer Meldung aus... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Deutsches Reich.

Ein Bekenntnis zum Deutlichkeit.

Der Zweibrücker Anzeiger enthält heute... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Halle und Umgegend.

Halle, den 18. Mai 1920.

Stadverordneten-Sitzung.

Aufbesetzung der Bureauangehörigen... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Die Verammlung leitete Herr... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 1. Als Vizepräsident... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 2. Die Aufnahme der... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 3. Die Aufnahme der... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 4. Die Aufnahme der... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 5. Die Aufnahme der... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 6. Die Aufnahme der... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 7. Die Aufnahme der... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 8. Die Aufnahme der... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 9. Die Aufnahme der... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 10. Die Aufnahme der... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 11. Die Aufnahme der... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 12. Die Aufnahme der... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

erschaffen, die wir noch führen müssen... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 6. Für eine Reihe... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 7. Der Magistrat hat... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 8. Der Magistrat hat... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 9. Der Magistrat hat... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

100 Kleinwohnungen.

zu errichten. Dielem Bauverein soll... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Der Magistrat beantragt... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

a) dem Bauverein für... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

b) zu beschließen... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Der Antrag wird... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 9. Das... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Das Gebäude... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 12. Die... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 13. Da... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 14. Die... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

Punkt 15. Die... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

St. M. H. (M. H. H.)... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

St. M. H. (M. H. H.)... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

St. M. H. (M. H. H.)... die internationale Abwehrkommission für Schleswig überreicht wurde...

